

Zu den weiteren Aufgaben in der Parteiarbeit nach dem erfolgreichen Abschluß der Parteiwahlen in den Grundorganisationen

Aus dem vom 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Siegfried Thäle, gehaltenen Referat zur 8. Kreisleitungssitzung am 23. April 1982

In Auswertung der 3. Tagung des ZK der SED und der Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen konzentrierten wir uns in der politisch-ideologischen und politisch-organisatorischen Führungstätigkeit auf die weitere Festigung der Kampfkraft der Grundorganisationen zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag. Im Zentrum der Führungstätigkeit standen dabei die Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen 1982.

Es waren die ersten Wahlen nach dem X. Parteitag der SED. Sie waren die erste große Rechenschaftslegung über die Erfüllung seiner Beschlüsse und standen ganz im Zeichen der weiteren Durchführung dieser Beschlüsse. Starke Impulse verlieh die Rede des Generalsekretärs des ZK der SED vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen zur inhaltlichen Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen.

Mit ganzer Kraft für die Durchführung der Beschlüsse

In allen Grundorganisationen, ausübend von den Parteigruppen, gilt es, das Erreichte an den Maßstäben des X. Parteitages, der 3. Tagung des ZK und der Rede Erich Honeckers zu prüfen und in offener, sachlicher und konstruktiver Atmosphäre über die weiteren Aufgaben zu beraten und zu beschließen.

Die Parteiwahlen 1982 fanden in einer politisch bewegten Zeit statt. Verlauf und Ergebnisse bestätigen, daß uns die gewachsene Kampfkraft der Partei, ihre enge Verknüpfung mit den Massen in die Lage versetzt, zielstrebig auf dem vom X. Parteitag der SED beschlossenen Weg weiterzuschreiten.

Die höhere Kampfkraft unserer Parteiorganisationen, ihre gefestigte politisch-ideologische Einheit und organisatorische Geschlossenheit finden vor allem ihren Ausdruck in der uneingeschränkten Zustimmung zur Politik des Zentralkomitees unserer Partei und dem Willen der Kommunisten, mit ganzer Kraft für die Durchführung der Beschlüsse zu kämpfen.

Zu den Hauptergebnissen der Parteiwahlen

1. Bestimmend war das Bemühen aller Parteikollektive, aus den Beschlüssen und Orientierungen des X. Parteitages, der 3. Tagung des ZK der SED und dem Referat des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen die inhaltlichen Grundlinien für die Gestaltung der eigenen Arbeit abzuleiten. Das ist von ausschlaggebender Bedeutung für das Niveau und die Wirksamkeit der gesamten Parteiwahlen in der Kreisparteiorganisation. Es waren Höhepunkte im Hinblick auf das eindeutige Bekenntnis zur Politik der Partei und die Bereitschaft, sie unter allen Bedingungen entschlossen zu vertreten und durchzusetzen.

2. Mit den Parteiwahlen wurde ein wesentlicher Schritt zur weiteren Qualifizierung der ideologischen Arbeit der Kreisparteiorganisationen getan. Viel offener und ehrlicher wurde darüber gesprochen, worin die konkreten Forderungen der Partei an jeden Genossen bestehen, wie die Lage einzuschätzen ist und welche Aufgaben sich ableiten und was vor allem zu verändern ist. Es gab eine größere Unduldsamkeit gegenüber Mängeln und zur Nutzung der Reserven.

3. In den Mittelpunkt wurden die weitere Ausprägung klarer Positionen zum notwendigen Leistungsanstieg, die Erhöhung von Qualität und Effektivität der gesamten Arbeit gestellt.

4. Als entscheidende Voraussetzung für die erhöhte Ausstrahlungskraft der Parteikollektive ist die Vorbildwirkung der Kommunisten konkreter angesprochen, gewertet und mit Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit verbunden worden. Die Arbeit der Parteigruppen ist in den Rechenschaftsberichten der

APO und GO gründlicher ausgewertet worden.

5. Es gibt das deutliche Bemühen, die Vorschläge, Hinweise und Kritiken für die Verbesserung der Parteiarbeit besser zu nutzen. In vielen APO- und GO-Wahlversammlungen wurde Antwort gegeben und wurden Lösungswege aufgezeigt. Vor allem die Wahrnehmung der höheren Verantwortung durch die staatlichen Leitungen bei der Leitung der Hauptprozesse, namentlich der Erziehung und Ausbildung, hat im Verlauf der Parteiwahlen eine große Rolle gespielt.

6. Die größere Hinwendung der Parteiorganisation zur politischen Führung, zur Hilfe und Unterstützung gegenüber der FDJ, der Gewerkschaft, der GST und DSP kommt in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen deutlich zum Ausdruck. Dazu gibt es viele kritische und konstruktive, aber vor allem vorwärtsweisende Positionen.

7. Auf Grundlage der Wahlrichtlinie des ZK der SED sind die Wahlhandlungen ordnungsmäßig und straff durchgeführt worden. Der gute Gesamteindruck ist durch die würdige Form des Verlaufs der Berichtswahlversammlungen noch bekräftigt worden.

Leistungsanstieg in allen Hauptprozessen im Mittelpunkt

Wir können davon ausgehen, daß in Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages, im Ringen um die schöpferische Umsetzung des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980, durch das immer tiefere Eindringen in den Ideengehalt der 3. Tagung des ZK der SED sowie der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED vom 12. 2. 1982 in allen Grundorganisationen der Wille zu höheren Leistungen weiter gestärkt und das Bewußtsein von der Notwendigkeit um einen raschen und gesellschaftlich wirksamen Leistungsanstieg in allen Hauptprozessen zu kämpfen vertieft wurde. Das ist die Bilanz, die sich eindrucksvoll in den Planverordnungen, in den Parteigruppen, APO- und GO-Wahlen widerspiegelt.

Der Kampf um höchstmögliche Ergebnisse zur Erfüllung und Überbietung des Planes in der kommunistischen Erziehung und Ausbildung, in der Forschung und medizinischen Betreuung nahm einen zentralen Platz in allen Wahlversammlungen ein. In der kommunistischen Erziehung und Ausbildung der Studenten standen die Schaffung von Voraussetzungen für den Übergang zum neuen Studienjahresablauf ab 1982/83, der Übergang zur 5-jährigen Diplomlehrausbildung und Ausbildung von Diplomlehrern für Marxismus-Leninismus im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Hauptprobleme waren der Stand des Niveaus und der Überarbeitung von Lehrprogrammen, die Nutzung der gewachsenen Selbsttätigkeit durch die Studenten und die Aufdeckung von Reserven zur NL-Verweigerung bei der Erziehung und Ausbildung.

Diesen Fragen wird sich auch das Konzil mit dem Referat des Rektors zur „Dialektik von Einheitlichkeit und Differenziertheit im Studium“ zuwenden.

Im Ergebnis der Parteiwahlen ist folgendes hervorzuheben:

- Es dominiert eindeutig das Bemühen, die qualitativen Erfordernisse in den Mittelpunkt der Führungstätigkeit zu stellen und dabei vor allem die Einheit von Erziehung und Ausbildung als vorrangig zu lösende Aufgaben durchzusetzen. Dabei wird besonderer Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung der Studenten, auf die Vertiefung ihrer wissenschaftlich-schöpferischen Fähigkeiten und die Bestenförderung gelegt. Dabei haben die GO Mathematik, Germanistik/Literaturwissenschaften, Physik, Wirtschaftswissenschaften, Geschichte, Pädagogik, TAS, TV und Chemie eine gute Arbeit geleistet. Hier werden erzieherische Ergebnisse offen dargelegt, diskutiert, neue Ideen entwickelt und die Erfüllung der Aufgaben gut geführt und kontrolliert.

- In den Parteiwahlen der großen Mehrheit der Studentengruppen

wurden klare Haltungen zur Eigenverantwortung für das Studium entwickelt. Die Genossen haben sich beim Kampf um hohe Studienleistungen an die Spitze gestellt und dies durch abrechenbare Verpflichtungen dokumentiert. Sie beziehen sich auf die Erreichung von Zielnoten und sehr guten Ergebnissen in den Diplomarbeiten, die Verbesserung der Leistungen im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, die Qualifizierung der Studiengruppenarbeit, die Übernahme von Patenschaften für leistungsschwächere Seminargruppen und auf die Verbesserung der Studiendisziplin. Zur Nutzung der vorlesungsfreien Zeit gibt es bei den Genossen Studenten bereits erfreuliche Ideen und Initiativen wie in den GO Philosophie und Germanistik/Literaturwissenschaften, wo für diese Zeit persönliche Arbeitspläne aufgestellt werden.

Parteikollektive mit zahlreichen Verpflichtungen

Im Verlauf der Parteiwahlen wurden eine Reihe von Verpflichtungen zur Übererfüllung der Pläne eingegangen, von denen hier einige angeführt seien.

In der GO Geschichte sollen 2 ZPI-Projekte ein Jahr vorgezogen werden. Im Institut für tropische Landwirtschaft wird ein für 1982 geplantes Forschungsthema bereits in diesem Jahr realisiert. Die Parteigruppe Sozialistische Betriebswirtschaft in der GO Wirtschaftswissenschaften hat einen Vorschlag zur gemeinsamen Sektionsforschung 1981 bis 1990 unterbreitet. Die Genossen des IJK erarbeiten Qualitätsmerkmale pädagogischer Arbeit im Studentensport. Die Wahlversammlungen der APO des Bereiches Medizin legten beeindruckende Zwischenergebnisse vor. So bestimmt die Chirurgie an der KMU wesentlich das Niveau der experimentellen Chirurgie in der DDR auf den Gebieten der Immunologie, Onkologie und Gastroenterochirurgie. Gute Forschungsleistungen erhöhten das internationale Ansehen der Hautklinik.

Für die erstmals übernommene dermatologische Ausbildung in Gonder (Äthiopien) wurden das englischsprachige Manuskript „Tropical Dermatology“, die vorgesehene Vorlesungen und eine Dia-Serie termingemäß vorgelegt.

Diese Leistungen sind auch darauf zurückzuführen, daß sich - wie in der APO Frauenklinik - APO-Leitungen und Mitglieder regelmäßig von den Forschungsgruppenleitern über den Stand der Arbeit berichten ließen.

Eine positive Bilanz konnte auch für die medizinische Betreuung gezogen werden. Die APO Chirurgie stellte fest, daß erstmalig wieder der Plan überboten werden konnte. Sie nennt die regelmäßige Analyse der medizinischen Hauptprozesse eine wichtige Voraussetzung, um mit der gleichbleibenden Zahl von Arbeitskräften die erreichten Leistungen weiter zu steigern.

Jeder WB erarbeitet eine Spitzenleistung

Für richtungweisend erachten wir das Herangehen der GO Wirtschaftswissenschaften, wo u. a. gefordert wird: Jeder Wissenschaftsbereich erarbeitet eine Spitzenleistung, bereits jetzt die inhaltlichen Hauptlinien der Forschung für die Jahre 1988-90 nach strenger Konzentration festzulegen, in gleichen Disziplinen laufende Arbeiten zusammenzuführen und keine weitere Zersplitterung zuzulassen.

Diese Bilanz macht deutlich: Wir verfügen in allen Bereichen unserer Universität über politisch stabile, erfahrene und einsatzbereite Parteikollektive, in denen die kollektive und persönliche Verantwortung für die Planaufgaben grund-

sätzlich klar ist. Notwendig ist jedoch, mit weitaus mehr Konsequenz, Disziplin und unter Beachtung vorhandener Reserven den Kampf um die Erreichung der hochgesteckten Ziele zu führen. Eine entscheidende und in wichtigen Teilen erst noch zu lösende Aufgabe der Parteikollektive besteht im Durchsetzen einer solchen politisch-ideologischen Führungstätigkeit, die den komplexen Leistungszuwachs in allen Hauptprozessen sichert. Vornehmlich geht es darum, den untrennbaren wechselseitigen Zusammenhang von Lehre, Forschung und Qualifizierung und medizinischer Betreuung noch enger und wirksamer zu gestalten, ihn inhaltlich und führungsmäßig als das entscheidende Kettenglied zu beherrschen und in allen Parteikollektiven die dafür notwendigen politisch-ideologischen Einsichten, Haltungen und Konsequenzen durchzusetzen und noch zielstrebtiger die große Leistungsbereitschaft an den Anforderungen des Staatsplanes bzw. der zentralen Planaufgaben zu orientieren. Gebraucht werden vor allem Aktivitäten, um die Planaufgaben in höherer Qualität, in kürzester Frist, mit weniger Aufwand an Kräften und Mitteln und unter Rückgabe bilanzierter Fonds zu realisieren. Mit den auf Leistungszuwachs gerichteten Planpräzisierungen wichtiger Projekte des Nawi-Forschungsplanes, die Anfang März an den Minister eingereicht wurden, ist ein richtiges Herangehen praktiziert worden.

Weiteren Aufschwung des innerparteilichen Lebens erreicht

Die Berichtswahlversammlungen widerspiegeln, daß die Leninischen Normen des Parteilebens in den Parteikollektiven konsequenter verwirklicht und eingehalten werden.

Fortschritte in der Vervollkommnung des innerparteilichen Lebens zeigen sich vor allem in der breiten Entfaltung der innerparteilichen Demokratie, der Fortsetzung der Kollektivität der Leitung sowie in der stärkeren Einbeziehung von Kritik und Selbstkritik. Dadurch festigte sich die bewußte Disziplin der Genossen, ihr einheitliches und geschlossenes Handeln bei der Verwirklichung des Programms und Statuts unserer Partei.

Stärker als bei vorangegangenen Parteiwahlen wurde die Rolle und Bedeutung der Mitgliederversammlungen behandelt. Gute Fortschritte - bei aller Differenziertheit - sind bei der Gestaltung niveauvoller und inhaltreicher sowie lebensnaher Mitgliederversammlungen erreicht worden. Zahlreich waren die Vorschläge, die Mitgliederversammlungen stärker als Forum der Bildung, Information und Erziehung zu nutzen. Diese bestrafen vor allem die Vorbereitung jedes Genossen, den verstärkten Meinungstreit, die Analyse der aktuellen Lage im Bereich. So will die APO II der GO Rechtswissenschaften bei der Verstärkung des eigenen Ringens um wirksame Argumentationen in den Mitgliederversammlungen mehr auf innen- wirtschafts- und militärpolitische Aspekte der Strategie der Partei eingehen, was sich in der APO II der GO Planung/Ökonomie bereits bewährt hat. Die GO ANW möchte die Erfahrung, daß sich die konstruktive Mitarbeit aller Parteigruppenorganisatoren und ihrer Stellvertreter bei der PO-Anleitung in einer regen und konstruktiven Diskussion in den Mitgliederversammlungen niederschlägt.

Ebenso bewährt sich, wie in der GO Hander-Institut, den Verlauf jeder Mitgliederversammlung mit den PO gründlich einzuschätzen und Schlußfolgerungen für die Weiterführung der Diskussion in den Parteigruppen zu ziehen.

Viele Grundorganisationen nutzen Jahresarbeiten der Kreisschule für Marxismus-Leninismus. So wurden in den GO Biowissenschaften, ANW, Mathematik, der APO Orthopädie u. a. die Auswertung von Jahresarbeiten der Kreisschule für Marxismus-Leninismus ihrer Genossen zu Fragen der Qualifizierung des innerparteilichen Lebens in der Parteiorganisation eingesetzt und entsprechende Schlußfolgerungen gezogen.



Nach dem Bericht des FDGB-Bundesvorstandes an den Kongress kam es zu einem herzlichen Händedruck zwischen Harry Tisch und Erich Honecker. Links Günter Mittag, rechts Johanna Töpfer, 2. v. r. Tagungsleiter Dr. Harold Bühl.

KMU-Angehörige werten die Materialien des 10. FDGB-Kongresses aus

Prof. Dr. Rogos, Medizinische Klinik: Die Delegierten des 10. FDGB-Kongresses haben mit ihren Beratungen über die aktive Friedenssicherung und die weitere Verwirklichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Wohle des Volkes Kernprobleme der Gegenwart aufgegriffen, zu deren Lösung die Mitarbeit aller Gewerkschaftsmitglieder erforderlich ist. Die hohen Arbeitsleistungen der Mitarbeiter im Gesundheitswesen gewährleisteten eine medizinische Betreuung auf hohem Niveau. Jedoch gilt es auch hier, einen weiteren Leistungszuwachs zu erreichen, damit die erkrankten Bürger überall die Vorzüge des sozialistischen Gesundheitswesens unmittelbar und konkret erleben können. Initiativen wie die verbesserte Kooperation zwischen Einrichtungen des Bereiches Medizin der Karl-Marx-Universität und des Gesundheitswesens im Bezirk Leipzig, effektive Auslastung kostenintensiver Medizintechnik und ständige, qualifizierte ärztliche Fortbildung kön-



nialismus in der DDR bei. Ein Atomkrieg würde unser Streben nach Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit völlig sinnlos machen.

Dr. Andrea Schrade, Mitglied der BGL Sektion Gern/Lit.: Der Bericht von Harry Tisch ist ein überzeugender Beleg dafür, daß die Gewerkschaftsbewegung sich geschlossen hinter die vom X. Parteitag beschlossene Politik stellt. Über diese grundsätzliche Tatsache muß man sich zuerst im klaren sein, will man den Platz der Gewerkschaftsbewegung in unserer Gesellschaft bezeichnen. Sie ist eine Bewegung in der sozialistischen Gesellschaft und für diese Gesellschaft. Ihr Verhältnis zur Partei ist eindeutig: sie „verbeitert“ gewissermaßen die Ebene für die Durchsetzung ihrer Beschlüsse; sie fügt sich ein in deren wohl begründete Programmatik und hilft auf ihre Weise, diese Programmatik mit Leben zu erfüllen. Woran ist das ablesbar? Jeder wird erkennen: der Ziel-

punkt der gewerkschaftlichen Arbeit ist die Verbesserung des Lebens der Werktätigen unseres Landes. Es kommt darauf an (in der massenpolitischen Arbeit) das Bewußtsein zu erzeugen bzw. zu stärken, welche enorme Leistung es darstellt, trotz der schwierigen ökonomischen und politischen internationalen Lage, von den gesteckten Zielen keine Abstriche zu machen. Stabile Preise für Waren des Grundbedarfs, niedrige Mieten, diverse soziale Maßnahmen - das sind Momente, die den Charakter von Selbstverständlichkeit annehmen. Man muß solchen Tatsachen den Schein der Selbstverständlichkeit nehmen; und man muß ebenso sich darüber im klaren sein, daß wie ökonomischen Notwendigkeiten unterworfen sind, an denen nicht „vorbeigeplant“ werden kann.

Gedanken eines Delegierten

Von Prof. Dr. sc. Erhard John, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften



Die Teilnahme am 10. FDGB-Kongress war für mich mit einem Fazit gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Arbeit verbunden. Mehr als zwei Jahrzehnte bestehende Kontakte, die auch ihren Niederschlag in meiner Tätigkeit als Mitglied des Bundesvorstandes des FDGB, der Kulturkommission des Bundesvorstandes und der Kommission für die Arbeiterfestspiele fanden, erwiesen sich als fruchtbar in vielerlei Hinsicht. Die ehrenamtliche gesellschaftliche Arbeit, die eng mit der Kulturpolitik des FDGB und damit mit der kulturellen Entwicklung der Arbeiterklasse verbunden war, bedeutete für uns eine unersetzliche Quelle von Anregungen für die Forschung im Bereich der Kulturtheorie und Ästhetik wie für die Erziehung von Studenten, die später als politische Leiter kul-

tureller Prozesse eng mit den genannten Problemen in ihrer täglichen Arbeit konfrontiert sein werden. Umgekehrt boten uns diese Kontakte gute Möglichkeiten, Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit relativ schnell und unmittelbar der Praxis zuzuführen, wobei die Skala der Möglichkeiten und Aktivitäten von internen Studien für die Kreisleitung der SED im VEB Otto-Grotesch-Böhlen und der Gewerkschaftsleitung dieses Kombinates bis zu einer Studie für den Bundesvorstand im Vorbereitung des 10. FDGB-Kongresses reichten. Praktika der Studenten in Leipziger Großbetrieben und ein Jugendprojekt „Volkskunst und sozialistische Lebensweise“, das in Verbindung mit den Arbeiterfestspielen durchgeführt wird, vervollständigen das Bild beiderseitig nützlicher Beziehungen zwischen Wissenschaft und der Gewerkschaft als Massenorganisation der Arbeiterklasse.